

# „Ich weiß, wo du wohnst“

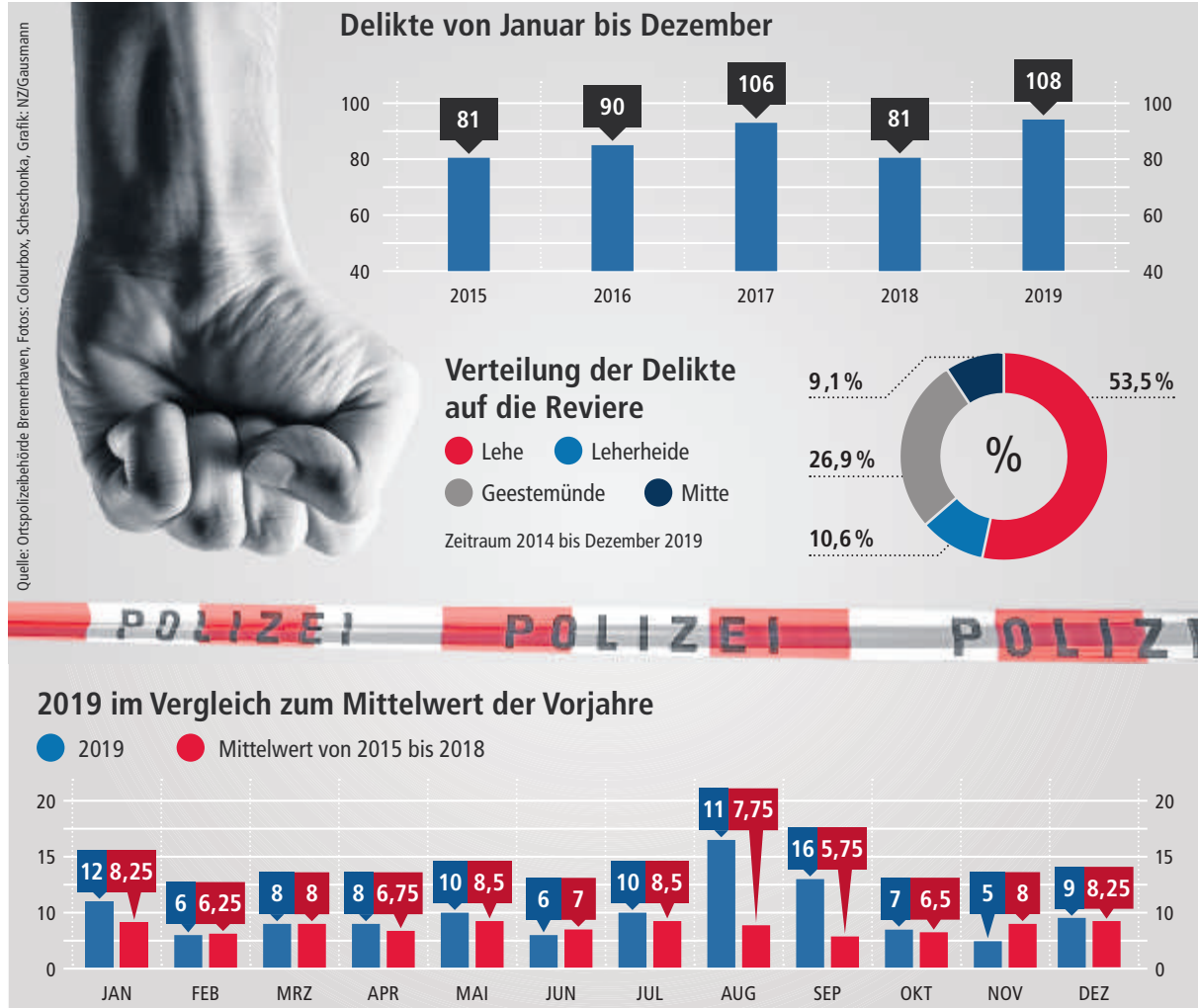
Angriffe auf Polizisten erreichen neuen Höchststand – Grantz verspricht Konzept zur Gefahrenabwehr

Von Maïke Wessolowski

**BREMERHAVEN.** Sie rasten aus, prügeln und treten, sie bewerfen Polizisten mit Flaschen, spucken oder drohen den Beamten: 108 Fälle von Gewalt gegen Einsatzkräfte hat die Bremerhavener Polizei im vergangenen Jahr verzeichnet – in den fünf Jahren der Aufzeichnung trauriger Rekord. Oberbürgermeister Melf Grantz (SPD) kündigt an, dass im Juni ein Konzept vorliegen soll, wie die Stadt dagegen vorgeht.

Mit 108 Fällen sind die Zahlen nach 81 im Vorjahr über das Niveau des Rekordjahres von 2017 (106 Fälle) gestiegen. Etwa in der Hälfte der Fälle haben sich Tatverdächtige mit Gewalt gegen die Polizisten gewehrt, weil sie sie festnehmen, in Gewahrsam nehmen oder einen Platzverweis aussprechen mussten. 30 Mal wurden Polizisten tätlich angegriffen, also zum Beispiel mit Flaschen beworfen oder bespuckt – ohne dass es einen polizeilichen Vorfall gegeben hat. Die Polizisten waren einfach auf Streife oder in der Stadt unterwegs. 16 Mal kam es zur Körperverletzung und 10 Mal wurden die Beamten massiv bedroht. „Ich weiß, wo du wohnst, ich schlag dich zusammen“, nennt Polizeichef Harry Götze ein Beispiel.

Die Gewalttäter sind überwiegend Männer (83 Mal). Nur 13 Mal waren Frauen gewalttätig. Manche Tatverdächtige sind mehrfach gewalttätig gewesen – deswegen ist die Fallzahl höher. In der Mehrzahl sind männliche Polizisten angegriffen worden (101), aber



auch 39 Frauen. Insgesamt waren also 140 Polizisten betroffen – die meisten sogar mehrfach. Denn zählt man jeden Vorfall, gäbe es 287 Betroffene.

## Vorlage in Arbeit

Die Auswertung ist den Stadtverordneten im Ausschuss für öffentliche Sicherheit vorgelegt worden. Jan Timke (BiW) bewertet die Zahlen als „erschreckend“ und wollte

wissen, ob die Stadt reagiere – mit besserer Ausrüstung, Fortbildung und auch mit staatlicher Nachsorge bei Verletzungen?

„Wir arbeiten an einer Vorlage mit Lösungen“, sagt Grantz. In der übernächsten Sitzung – diese ist für Juni geplant – will er das Konzept vorstellen.

Timke wollte auch wissen, ob die Taser, also Elektroschockpistolen, die die Bremerhavener Polizei

im Pilotprojekt einsetzt, die gewünschte abschreckende Wirkung auf manchen Gewaltbereiten zeige.

Harry Götze will dem Abschlussbericht des Pilotversuchs, der auch gesundheitliche Gefahren berücksichtige, nicht vorgehen. Er könne aber sagen, dass die Kollegen den Taser subjektiv für ein sehr erfolgreiches Einsatzmittel halten: „Die Kollegen sind froh, dass es sie gibt.“

„Verfolgt die Polizei, ob die angezeigte Gewalt gegen Polizisten auch von der Justiz geahndet wird?“, wollte Thomas Jürgewitz (AfD) wissen. Diese Statistik führe die Polizei nicht, Götze schätze die Verurteilungsquote aber als „recht hoch“ ein.

## 3 Fragen an...

**Harry Götze,**  
Polizeichef Bremerhaven



Foto: Scheschonka

**Was sind in Ihrer Wahrnehmung die Ursachen für eine Zunahme von Gewalt gegenüber Polizei und Rettungskräften?** Wir selbst betreiben keine Ursachenforschung, aber Wissenschaftler haben eine Werte-Erosion festgestellt. Die Werte und Normen, die der Staat repräsentiert, werden von einigen Menschen nicht akzeptiert. Diese Menschen stellen eigene Regeln auf, das zieht sich durch die ganze Gesellschaft,

Stichwort Ellenbogenmentalität. Hinzu kommt, dass viele Menschen offenbar bei Kontakt mit der Polizei Frust abladen, sofort explodieren. Da hilft nur Aufklärung, was Polizei ist, wofür sie steht, und angemessene Sanktionen durch die Gerichte. Grundsätzlich ist das aber ein gesamtgesellschaftliches Phänomen, das die Polizei nicht lösen kann, wir können nur reagieren. Hinzu kommt auch, dass zunehmend Menschen gewalttätig sind, die unter Alkohol- und Drogeneinfluss stehen.

**Wer muss dann reagieren? Die Schulen? Familien?** Ja, im Prinzip jeder! Denn wir bestimmen doch als Gesellschaft, wie wir miteinander umgehen wollen, wir müssen die Werte leben und vermitteln. Ich bin der Ansicht, dass es sich immer lohnt, in junge Menschen zu investieren, Ihnen den Wert von verbindlichen Regeln zu vermitteln. Ihnen beizubringen, wie Konflikte gewaltfrei mit Sprache gelöst

werden. Es ist aber auch wichtig, dass eine Gesellschaft Haltung zeigt, wenn sie missbilligt, dass Polizisten angegriffen oder Hilfskräfte behindert werden. Mir scheint, als sei es momentan opportun, den Mund zu halten. Doch wir brauchen Zivilcourage – auch gegen rechte Parolen.

**Die Polizei – auch die in Bremerhaven – braucht Nachwuchs. Sorgen solche Fallzahlen dafür, dass junge Menschen den Polizeiberuf unattraktiv finden?** Die Bewerberzahlen sind leicht rückläufig, aber immer noch sehr ordentlich. Der Polizistenberuf hat in Umfragen immer noch einen sehr hohen Stellenwert. Uns macht beim Werben um Nachwuchs mehr die Konkurrenz im öffentlichen Dienst mit Zoll, Grenzschutz, Bundespolizei oder anderen Landespolizeien zu schaffen. Denn da wird schnell die Frage gestellt: Sind wir ein attraktiver Arbeitgeber?

## Konsequenzen

- **Polizisten, Busfahrer, Behördenmitarbeiter:** Angesichts steigender Zahlen von Übergriffen auf Beschäftigte des öffentlichen Dienstes fordert der Beamtenbund (DBB) eine Meldepflicht für solche Delikte.
- **Dienstherrn** müssten bei Gewaltdelikten zudem konsequent Strafanzeige stellen, um die Betroffenen zu schützen. „Ein Einstellen des Verfahrens wegen nicht vorhandenem öffentlichen Interesse darf es nicht mehr geben“, sagt der DBB-Vorsitzende Ulrich Silberbach. (dpa)